

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto belegen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Inseraten- u. Abonnements-Aannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.



Mariborer Zeitung

Ungarn wirft auch formell die Revisionsfrage auf

Bemerkenswerte Äußerungen des Grafen Bethlen

B u d a p e s t, 22. April.

Aus den heutigen Kommentaren der Frühblätter erfährt man, daß Ministerpräsident Graf Bethlen gestern späten nachts im Klub der Regierungspartei eine Rede hielt, in welcher er ankündigte, daß die ungarische Regierung die Zeit für gekommen halte, die Frage der Revision der Friedensverträge anzuschneiden.

„Pesti Hirlap“ schreibt, daß die ungarische Regierung in der Mitteilung des Völkerbundes nunmehr auch formell die Revisionsfrage aufwerfen werde.

B u d a p e s t, 22. April.

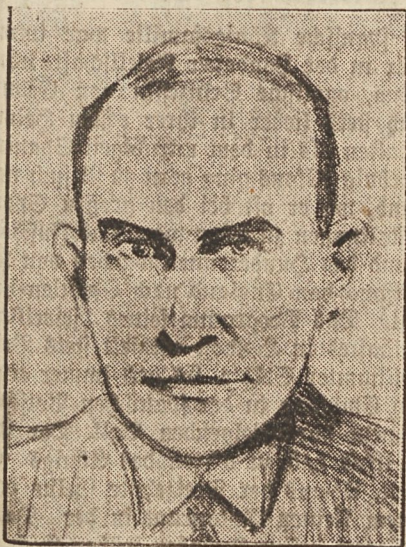
Auf dem Bankett, den die Regierungspartei gestern abends zu Ehren des Mini-

präsidenten Bethlen anlässlich seines Jubiläums veranstaltete, ergriff auch der Regierungschef das Wort zu einer längeren Rede, in der er sich vor allem mit dem Revisionsproblem beschäftigte. Bethlen sagte u. a., die Friedensverträge hätten in Europa eine neue Organisation, den Völkerbund, geschaffen. Die Friedensverträge teilen Europa in zwei Lager, in die Sieger- und besiegten Staaten. Aus der Gemeinschaft der europäischen Staaten sei auch Sowjetrußland ausgeschlossen. Im Laufe der Zeit zeigte es sich, daß zwischen den beiden Kategorien der Staaten große Gegensätze bestehen. England und Italien seien zur Ueberzeugung gelangt, daß sich die Ver-

hältnisse in Europa auf der Grundlage dieser Teilung unseres Kontinents nicht stabilisieren lassen.

„Jetzt stehen wir“, fuhr der Ministerpräsident fort, „vor einer neuen politischen Organisation, die wohl auch Ungarn die ihm gebührende Gerechtigkeit und Gleichberechtigung wird zuteil werden lassen. Deshalb müssen wir mit allen Kräften bestrebt sein, an der Schaffung dieser Organisation mitzuarbeiten, die bestimmt ist, die bisherige Organisation zu ersetzen. Wenn sich Europa auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet umbildet, muß die ungarische Politik trachten, daß den gerechten Forderungen Ungarns nachgekommen wird.“

Asienforscher Trinkler †



Professor Emil Trinkler ist den Berleugungen, die er bei einem Autounfall unweit Bremerhaven erlitten hatte, im dortigen Krankenhaus erlegen. Durch seine Asienreise und die Führung der deutschen Zentral-Asien-Expedition, die der Erforschung des Tibets galt, hatte er sich unter den jüngeren deutschen Geographen einen hervorragenden Namen gemacht. Er hat noch nicht einmal das Alter von 35 Jahren erreicht.

Die Wiener Technik in Flammen

W i e n, 22. April.

Seit 9 Uhr vormittags steht die Technische Hochschule am Karlsplatz in Flammen. Die gesamten Wiener Feuerwehren bemühen sich, das Brandes Herr zu werden oder wenigstens das Feuer, das den Dachstuhl ergriffen hat, zu lokalisieren. Die Technik befindet sich in großer Gefahr. Der Studienbetrieb mußte eingestellt werden. Menschenleben sind bisher noch nicht gefährdet.

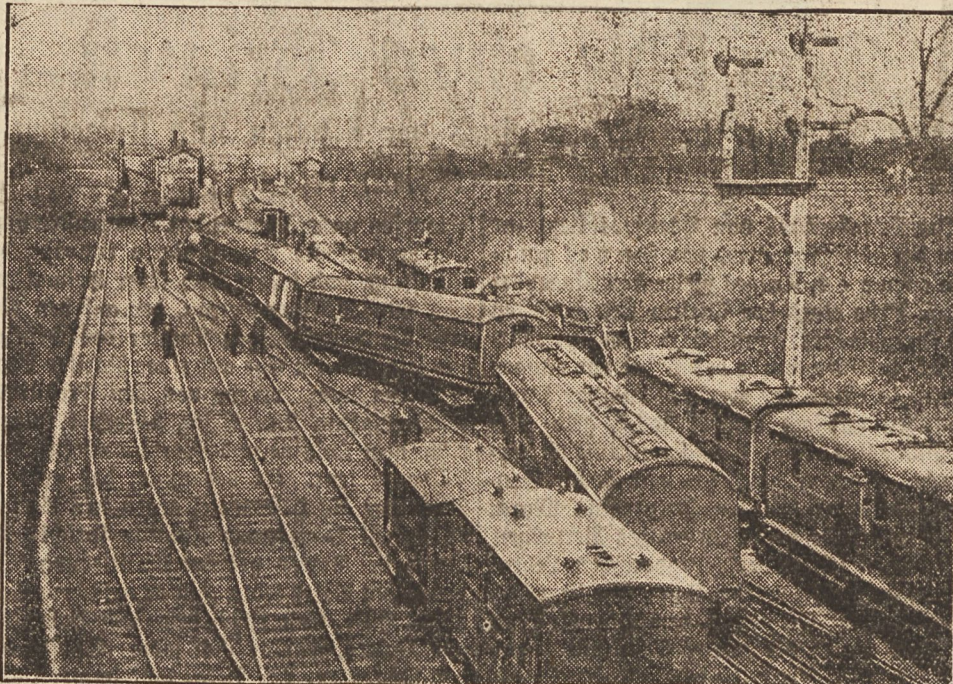
Auflehnung der Georgier gegen die Kollektivierung.

K o n s t a n t i n o p e l, 22. April. Die Auflehnungsbewegung im russischen Kaukasusgebiet wurde durch die fortschreitende Kollektivierung der Landwirtschaft wieder stark angefaßt und nimmt immer größeren Umfang an. Am tätigsten sind die Aufständischen in den ostgeorgischen Bezirken, wo gegen 2000 Freischärler den Sowjettruppen Widerstand bieten. In Westgeorgien ist die Lage ebenfalls sehr gespannt. In Aserbeidschan beträgt die Zahl der Freischärler 6000. Allenthalben kommt es zu blutigen Zusammenstößen mit den bolschewistischen Streitkräften. Die Aufständischen verfügen auch über Maschinengewehre und Geschütze.

Börsenbericht

Z ü r i c h, 16. April. Devisen: Beograd 913, Paris 20.30, London 25.23, Newyork 519.20, Mailand 27.19, Prag 15.38, Wien 73.03, Budapest 90.55, Berlin 123.635. S i u b j a n a, 16. April. Devisen: Berlin 13.5425, Budapest 991.50, Zürich 1095.30, Wien 799, London 276.35, Newyork 56.765, Paris 222.35, Prag 168.46, Triest 297.66.

Eisenbahnunglück ohne Menschenverluste



Der entgleiste London — Leeds — Expres, der bei Tursford aus den Schienen sprang und wie von Riesenhand durcheinandergewor-

fen wurde. Trotz der scheinbaren Schwere des Unglücks kam niemand ernstlich zu Schaden.

Die Revolution in Honduras

Entsendung eines amerikanischen Flugzeugmutter Schiffes sowie eines Kreuzers nach dem Aufstandsgebiet. — Kämpfe zwischen Revolutionären und Regierungstruppen.

W a s h i n g t o n, 22. April. Die im Staate Honduras ausgebrochene Revolution nimmt immer größeren Umfang an und scheint mit der Rebellion in Nicaragua im Zusammenhange zu stehen. Einige tausend Aufständische haben unter der Führung des Rebellen Generals Diaz die Stadt Progreso erobert, wo es zwischen ihnen und Regierungstruppen zu Kämpfen gekommen sein soll, über die aber noch Einzelheiten fehlen. Die Vereinigten Staaten von Amerika haben ein Flugzeugmutter Schiff mit einem Flugzeuggeschwader sowie einen Kreuzer zum Schutze der in Honduras anässigen Amerikaner entsendet.

Der „etwige“ Faschismus

M a i l a n d, 22. April. Der faschistische Parteisekretär G i u r a t i hielt vor dem Mailänder Faschio eine Rede, in der er die Universalität, die ewige Dauer und den imperialen Willen des Faschismus betonte. Italien sei gegen alle Einwirkungen von

Regimeänderungen im Auslande, wie etwa in Spanien, immunisiert. Er habe seit seiner halbjährigen Amtszeit die Partei einer gründlichen Säuberung unterzogen. Von 126.000 überprüften Mitgliederarten wurden 57.000 nicht mehr erneuert und 34.000 suspendiert. Besonders gründlich sei die Säuberungsaktion in Mailand gewesen. Auf Befehl Mussolinis wurden jetzt innerhalb eines Jahres 400.000 Angehörige der Jugendorganisation mit raschen Beförderungsmitteln ausgerüstet, um sie mobiler zu gestalten. Den faschistischen Jugendverbänden müsse Disziplinsfreiheit im engeren Kreise bewilligt werden. Die Bemühungen der katholischen Aktion seien überflüssig und gefährlich, denn der Faschismus selbst erziehe die Jugend im Geiste der Religion.

Kurze Nachrichten

K o p e n h a g e n, 21. April.

Nach Meldungen von Island sind vor der dortigen dänischen Gesandtschaft Kundgebungen gegen Dänemark veranstaltet worden. Es wurde eine Entschlieung angenommen, in welcher die Unabhängigkeit Islands und die Schaffung einer Republik gefordert werden. Die Lage auf Island ist kritisch.

Fußballmatch mit Schredschüssen, Panik und Schwerverletzten.

B u d a p e s t, 21. April. In der Gemeinde Ristelek bei Szeged kam es vorgestern anlässlich eines Fußballkampfes zu stürmischen Szenen. Als der Schiedsrichter im Verlaufe des Kampfes eine falsche Entscheidung fällte, stürzte die wütende Menge auf das Spielfeld und bedrohte den Schiedsrichter und die Spieler. Die Gendarmerie wollte die Masse verdrängen und als die Leute nicht nachgaben, wurden einige Schredschüsse abgegeben. In der darauffolgenden Panik wurden zwei Personen ziemlich schwer verwundet.

Erdbeben in Ungarn.

B u d a p e s t, 22. April. In der Ortschaft Deskü ereignete sich Samstag ein wenige Sekunden andauerndes schwaches Erdbeben, das von unterirdischen Donnern begleitet war. Ein Erdstoß war fentrecht, sodaß es schien, als ob sich die Erde hebe. Der angerichtete Sachschaden ist ziemlich gering.

Italiens Luftrüstungen.

R o m, 22. April.

Der Vorschlag des Luftfahrtministeriums sieht für das Jahr 1931-32 große Ausgaben in der Höhe von 753 Millionen Lire vor. Die ungewöhnliche Höhe der Ausgaben wird damit begründet, daß die Luftschiffahrt die Vorbedingung für eine gute Ausrüstung der Armee sei.



Pistyan
Das „RHEUMABAD“ der Welt

Man badet in der Quelle selbst. 67° C heiße Schwefel-Schlammäder, verbunden mit Großhotel THERMIA. Mittelstandshaus CYRILL. 5000 Zimmer im Orte, billige Lebenshaltung, Sport und Vergnügungen aller Art. Auskünfte: Drogerie G r e g o r i č, Ljubljana, Prešernova 5. 4833

Neue Kampfziele

Was die Deutsche Volkspartei in ihrem jüngsten Aktionsprogramm fordert — Außenpolitisch beachtenswerte Feststellungen der Parteileitung

Berlin, 21. April. Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei hat am Sonntag ein Aktionsprogramm aufgestellt, das innen- und außenpolitisch Beachtung verdient. Es umfaßt die neuen Kampfziele der Partei und tritt an Stelle des Parteiprogramms vom Jahre 1922, das erst unter dem Einflusse Dr. Stresemanns entstanden war. Diesmal wohnt Stresemanns Nachfolger auf dem Posten des Außenministeriums, Dr. Curtius, der Sitzung nicht bei, da er grippekrank ist und noch nicht nach Berlin zurückkehren konnte. In den Leitfäden von Dr. Dingeldey's ausgearbeitetem Programm wird u. a. verlangt, daß alles, was undeutsch und weisensfremd im Verfassungsleben sei, alles was die Massenherrschaft an die Stelle der Herrschaft der Leistungen setzt, beseitigt werden müsse. Neben der Beschränkung der Rechte des Reichstages wird eine zweite Kammer gefordert, bestehend aus

den Landesvertretern und Vertretern der Wirtschaft sowie führenden Persönlichkeiten des geistigen und öffentlichen Lebens, besonders auch der Kirche und der Hochschulen. Der Reichspräsident soll künftighin Oberhaupt des Landes Preußen sein. In wirtschaftlicher Hinsicht wird die Senkung der Selbstkosten verlangt und ein Abbau der Sozialpolitik. In die Arbeitslosenversicherung sollen öffentliche Mittel nicht eingestrichen werden. Ueber die Außenpolitik heißt es, daß das nächste Ziel der deutschen Außenpolitik die Befreiung von den wirtschaftlichen Ketten sei, in die das deutsche Volk geschlagen sei. Es sei unerträglich, daß Deutschland allein entwaffnet und mit ungesicherten Grenzen zwischen waffenstarken Völkern leben soll.

Die große Rede am Parteitag hielt der Parteichef Dr. Dingeldey. Ueber die Außenpolitik erklärte Dr. Dingeldey, daß die Reichsregierung die Revision der Tribut-

verträge fordern müsse. Die internationale Lage sei hoffnungslos und es sei dem Außenminister zu danken, wenn er zum Ausdruck brachte, daß Deutschland auch außenpolitisch selbständig handeln will. Deutschland und Oesterreich haben erst den von Briand verfolgten Plan einer europäischen Wirtschaftsverständigung der Verwirklichung näher gebracht. Dr. Dingeldey sprach schließlich die Hoffnung aus, daß Dr. Curtius in Genuß diesen Plan durchsetzen werde. Es sei ein gutes Recht Deutschlands, daß der Gedanke eines Groß-Deutschland wieder auftauche. Schließlich erklärte Dr. Dingeldey, daß er sich für das Anwachsen des Nationalismus immer verständlich gezeigt habe. Die Nationalisten werden zum Staatsfeind aber nur dann kommen, wenn sie sich an die Formel menschlicher Zusammenarbeit gewöhnen, ohne die jede Zusammenarbeit unmöglich sei.

Elderich †



Der Präsident des österreichischen Nationalrates, Matthias Elderich, ist nach kurzer Krankheit am 20. April im Alter von 62 Jahren gestorben.

Die spanische Königsfamilie in London

Die spanische Königsfamilie war immer populär in der Londoner Gesellschaft. Königin Ena, englische Prinzessin von Geburt, hat sich stets lieber in ihrer ersten Heimat aufgehalten als in dem unruhigen Spanien. Auch König Alfons ging gern zu Besuch nach England, wo er oft bei den großen Sportveranstaltungen zu sehen war. Das Fußballspiel und das Hunderennen wurden von König Alfons von England nach Spanien verpflanzt. Das Programm seines jeweiligen Aufenthaltes in London enthielt stets Besuche bestimmter Städte. Es gab immer einen großen Empfang in der spanischen Botschaft mit einem darauffolgenden Ball. Der spanische Klub gab zu Ehren des Königs ein Bankett. Alfons der Dreizehnte speiste gern in einem kleinen Restaurant in der Piccadilly-Street dessen Inhaber früher noch im königlichen Palast in Madrid war. Der König versäumte nie, seinen Londoner Schatz zu besuchen, von dem er die ganze Garderobe bezog. Alfons der Dreizehnte pflegte auch gern Autotouren durch den Londoner Hyde-Park zu unternehmen, wobei er selbst am Steuer saß. Während seines letzten Besuches in London ließ sein Automobil mit einem kleinen Wagen zusammen, der von einer Dame gesteuert wurde. Beide Wagen wurden beim Zusammenstoß beschädigt, aber weder der König noch die Dame erlitten Schaden. Alfons der Dreizehnte stieg galant aus seinem Wagen, erkundigte sich nach dem Befinden der Dame, drückte ihr die Hand und begab sich darauf zum Frühstück ins Palais des englischen Königs. Der König nahm des Öfteren unter dem Namen eines Herzogs von Toledo an den Pokerspielen teil und errang viele Preise. Manchmal ging der König „ganz allein“ in der Westend spazieren, kaufte in den Läden Blumen und kleine Schmuckgegenstände. Dabei wurde er unauffällig von fünf spanischen Detektiven begleitet. Einmal besuchte er in London eine spanische Weinhandlung und fragte den Geschäftsinhaber nach dem Alter einer bestimmten Weinsorte. „Fünf Jahre“, antwortete der Weinhändler. „Nein, höchstens drei“, sagte Alfons der Dreizehnte. „Mich können Sie nicht täuschen, ich weiß Bescheid.“

Kabinett Jorga in Nöten

Drohende Demission einiger kaum ernannter Minister — Der Führer der siebenbürgischen Sachsen in der Regierung



Ministerpräsident Jorga

Bukarest, 22. April.

Mit der Lösung der Regierungskrise erscheint die Krise im innerpolitischen Leben Rumäniens noch lange nicht beseitigt. Es hat sogar den Anschein, als ob gerade die Lösung der Kabinettskrise das herrschende Chaos noch vergrößert hätte. Das Mandat Titulescus ist an der ablehnenden Haltung der politischen Parteien gescheitert, weshalb Professor Jorga eine Regierung der starken Persönlichkeiten bildet, um die politische Hochwassergefahr zu bannen. Allein auch das neue Kabinett wird die Lage kaum mehren können, und es ist sehr fraglich, ob es sich lange halten können. Der Grund hierfür ist vor allem darin zu erblicken, daß mehrere Politiker ihren Eintritt ins Kabinett von der Billigung ihrer Parteileitung abhängig machen. Die Lösung liegt somit jetzt wieder in den Händen der Parteien, und man ist wieder dort angelangt, wo man noch vor wenigen Tagen war.

Ihren Standpunkt zur Regierung hat bisher nur die Liberale Partei bekannt gegeben. Im Kommuniqué heißt es, das neue Kabinett habe die Richtlinien seiner Tätigkeit veröffentlicht. Die Partei werde der Regierung keine Schwierigkeiten in den Weg legen, da ihr daran gelegen sei, den Staat wieder in ein ruhiges Fahrwasser zu bringen. Der wohlwollende Standpunkt gegenüber dem Kabinett sei jedoch vom Vorgehen desselben abhängig. Die Liberalen Dissidenten erklären, sie würden die Regierung nur dann unterstützen, wenn sie die Lage des Staates richtig einschätzen und den Maßnahmen ihres Programms nicht überschreiten werde. Die Avarescu-Gruppe ist noch immer reserviert, sobald sich ihr Standpunkt gegenüber der Regierung vorläufig noch nicht voraussagen läßt. Es scheint jedoch, daß diese Partei der Regie-

rung nicht gewogen ist. Die nationale Bauernpartei, die Rumänen, hat desgleichen noch keinen definitiven Beschluß gefaßt, und auch die Zustimmung zum Eintritt ihrer Mitglieder in die Regierung ist bisher noch nicht erschlossen. Daraus, daß dies bisher noch nicht geschehen ist, schließt man, daß die Parteileitung diese Zustimmung versagen wird, was den Austritt der rumänischen Minister aus dem kaum gebildeten Kabinett zur Folge haben dürfte.

Um seine Position einigermaßen zu sichern, hat sich Jorga entschlossen, die nationalen Minderheiten zur Mitarbeit in der Regierung einzuladen. Er bildete zu diesem Zweck ein Unterstaatssekretariat für die nationalen Minderheiten und berief den Führer der siebenbürgischen Sachsen Dr. Rada an seine Spitze. Zum Stellvertreter des Unterstaatssekretärs wurde als Vertreter der Ungarn Universitätsprofessor Dr. Betti ernannt.

Tragödie eines Prinzen

Das Schicksal des Erben eines der ältesten und stolzesten Adelsgeschlechter Frankreichs

Im Krankenhaus von Beaujon liegt zur Zeit der 54jährige Prinz von Monaco, Träger vieler hoch klingender Titel, Erbe eines der ältesten und stolzesten Adelsgeschlechter Frankreichs. Im verwahrlosten Zustande wurde der Prinz vor einigen Tagen in einem der Pariser Stadtparks aufgefunden und als armer Teufel, geld- und wohnungslos, nach dem Krankenhaus gebracht. Zum ersten Male war Prinz Faugnot-Lucinges mit der Prinzessin Murat verheiratet. Er besaß ein großes Vermögen, das wegen seines verschwenderischen Lebens schnell vergeudet wurde. Seine Ehe ist gescheitert. Es gelang dem lebenslustigen Prinzen, durch die zweite Ehe mit einer schweizerischen Argentinierin, Mme. Maria, Lydia, Gualberia de Moveras, wieder in den Besitz von großen Geldsummen zu kommen. Aber auch dieser Besitz schwand wie ein Was-

sertropfen unter brennenden Sonnenstrahlen. Die verzweifelte Argentinierin erzwang die Scheidung und kehrte nach ihrer Heimat zurück. Ein Millionenbetrag, der auf den Namen der neunjährigen Tochter des Prinzen aus seiner ersten Ehe auf einer Pariser Bank deponiert war, wurde von den Kreditoren beschlagnahmt. Der Prinz bestreitet kategorisch, dem Kokain- und Morphinlaster verfallen zu sein. Er behauptet, daß er diese Gifte nur als Hilfsmittel gegen sein Asthma anwendet. Von seiner Familie spricht der Prinz in Worten größter Erbitterung. So lange sein Vater lebte, kam er stets dem Sohne zu Hilfe. Seit 1928, dem Todesjahre seines Vaters, wandte ihm seine Stiefmutter den Rücken zu. Der Prinz sank immer tiefer, bis er das Leben eines Strolchs und Landstreichers zu führen begann.

Unruhen in Tanger



Die marokkanische Hafenstadt Tanger, die in einer von England, Frankreich, Spanien und Italien gemeinsam verwalteten internationalen Zone liegt, ist der Schauplatz von Unruhen, die zu internationalen Verwicklungen führen können. Spanische Republikaner versuchen die Stadt und das gesamte Gebiet

in ihre Gewalt zu bringen. Gleichzeitig rechnet man mit der Möglichkeit, daß die Rif-Army den Umsturz in Spanien zu einem neuen Angriff auf Spanisch Marokko ausnutzen werden. England hat zur Wahrung seiner Tanger-Interessen bereits Kriegsschiffe und Truppen in Gibraltar bereitgestellt.

Siamesische Zwillinge klagen an

Daisy und Violet Hilton heißen die 23-jährigen siamesischen Zwillinge, die vor dem Gericht in San Antonio in Texas eine Klage gegen ihre Pflegeeltern angestrengt haben. Die Mutter des Zwillingspaars, Edith Skinner, zeigte sich ihren Kindern gegenüber wenig mütterlich. Sie verkaufte sie ganz einfach der Bubenbesitzerin Mary Hilton. Als die siamesischen Zwillinge 8 Jahre alt waren, starb Mary Hilton, und das Zwillingspaar wurde von ihrer Tochter, Mrs. Rothbaum und deren Mann, übernommen. Die neuen „Besitzer“ ließen sich die Chance nicht entgehen, das Naturphänomen in Zirkussen und Jahrmarktstuden gegen Entgelt zu zeigen. Sie verdienten an ihnen etwa 10.000 Dinar im Monat, während die armen Zwillinge grausam behandelt wurden und in größter Not ihr Dasein fristen mußten. Jetzt weigert sich Daisy und Violet, für fremde Leute zu arbeiten. Das Gericht in San Antonio fand es gleichfalls ungerecht, daß die Zwillinge von fremden Leuten ausgenutzt werden. Es sprach sie gleichfalls von jeder Verpflichtung den Pflegeeltern gegenüber frei.

Arbeit für Europa

Vorschläge von Albert Thomas zwecks Bekämpfung der Arbeitslosigkeit am Kontinent

Genf, 21. April.

Der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes Albert Thomas hat der Studientkommission für die europäische Einigung Vorschläge für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in Europa unterbreitet. Bemerkenswert sind vor allem zwei Vorschläge für die Errichtung eines europäischen Arbeitsbüros und über die gemeinsame Ausführung größerer öffentlicher Arbeiten in Europa. Albert Thomas glaubt, daß die Schaffung eines europäischen Wegenetzes, das insbesondere den Bedürfnissen des internationalen Automobilverkehrs entspricht, heute notwendig und möglich sei. Er weist auf folgende zu schaffenden Straßenverbindungen hin: Paris—Wien—Athen, Paris—Berlin—Warschau—Moskau. Ferner sei

die Herstellung eines größeren Wasserstraßennetzes erwägenswert, z. B. die Verbindung des Rheins mit der Donau, eine Verbindung zwischen den norddeutschen Wasserwegen und dem Wasserstraßensystem der Donau. Schließlich beschäftigen sich die Vorträge Thomas noch mit der Einführung der automatischen Kupplung im europäischen Eisenbahnwesen, einem Projekt, das mehr als 600.000 Arbeitern für fünf Jahre Beschäftigung geben würde und mit der Europäisierung der Elektrizitätswirtschaft, einem Plane, den bereits die belgische Regierung bei der Europakommission angeregt hat.

Thomas wird auf der Montagung der Europakommission den Antrag stellen, die von ihm gemachten Anregungen durch einen besonderen Ausschuss prüfen zu lassen. Vorher wird der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes, der gegenwärtig in Genf seine Tagung abhält, dazu Stellung nehmen.

auszuführen. Die Polizei bereitete das Vorhaben, indem sie den Anführer der Bande festnahm, die sich den geheimnisvollen Namen „schwarze Hand“ zugelegt hatte. Vor einigen Wochen erhielt die Berner Polizei die Mitteilung, daß ein Taschentuch aus einem parkenden Automobil gestohlen worden sei. An Stelle des Taschentuches wurde im Automobil ein Zettel zurück gelassen, mit der Inschrift „Bund schwarze Hand“. Im Laufe der nächsten Tage gingen der Polizei wiederholt ähnliche Mitteilungen

auszuführen. Die Polizei bereitete das Vorhaben, indem sie den Anführer der Bande festnahm, die sich den geheimnisvollen Namen „schwarze Hand“ zugelegt hatte. Vor einigen Wochen erhielt die Berner Polizei die Mitteilung, daß ein Taschentuch aus einem parkenden Automobil gestohlen worden sei. An Stelle des Taschentuches wurde im Automobil ein Zettel zurück gelassen, mit der Inschrift „Bund schwarze Hand“. Im Laufe der nächsten Tage gingen der Polizei wiederholt ähnliche Mitteilungen

Wundervolles Jugoslawien...



mit seinen herrlichen Klöstern... mit seinen schönen Portalen... und den prächtigen Zähnen seiner Bewohner!

Immer von neuem wirken die Wunder im Land Jugoslawien mit ihrem lockenden Zauber. — Und immer von neuem bewundern alle die blendend weißen Zähne seiner Bewohner. Viele Tausende Jugoslawen pflegen die Zähne mit Sarg's Kalodont. Der frische, herrliche Schaum dieser Zahncreme gibt den Zähnen perlen gleichen Glanz, dem Atem Gesundheit und Reinheit.

SARG'S

KALODONT

erhält die Zähne schön und gesund

Die Gutachten der Psychiater

Kürten handelte mit Ueberlegung in allen Fällen — Er ist Sadist und verstellt sich meisterhaft

Düsseldorf, 21. April. Heute wurden im Kürten-Prozess die Sachverständigen vernommen. Professor S. i. o. l. i., Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Düsseldorf-Gräfenberg, legte dar, daß die Taten Kürtens nicht im Zeichen einer krankhaften Geistesverfassung begangen worden seien. Eine organische Gehirn- oder Geisteskrankheit sei nicht festzustellen. Typisch sei Kürtens Großmannsgefühl. Es bestehe bei Kürten auch keine Bewußtlosigkeit krankhafter Natur, da er ein ausgezeichnetes Gedächtnis habe, Vererbung komme bei Kürten nicht in Frage. Geisteskrankheit sei in seiner Familie nicht vorgekommen, wohl aber Neigung zu Trunksucht und Gewalttätigkeit, aber deshalb mußte Kürten nicht in dieser Weise kriminell werden. Gerade der Fall Kahn zeige vom Anfang bis zum Ende eine klare Ueberzeugung. Kürten war Sadist. Es ist aber kein Unterschied zwischen normalen und pervertierten Trieben. Er hätte sich seinen Trieben entziehen können.

Der Direktor der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Redburg-Hau, R a e t h e r, berichtete über die klinische Untersuchung des Angeklagten in seiner Anstalt. Es bestehe bei Kürten weder Wahn- noch Schwachinn.

Der Angeklagte verstellte sich meisterhaft, was mit seinem starken Verstandungsbedürfnis zusammenhängt. Er hat stark sadistische Veranlagung. Geisteskrankheit, verminderte Zurechnungsfähigkeit oder Anormalität sind bei ihm zu verneinen.

Der dritte Sachverständige, Universitätsprofessor Dr. H u e b n e r, wird in geheimer Verhandlung vernommen. Auch Prof. Huebner hat bei dem Angeklagten keine Bewußtlosigkeit und Geistesstörung feststellen können. Zwangshandlungen liegen bei ihm nicht vor. Auch sei keine gestörte Geistesverfassung zu beobachten. Nichts lasse den Schluß zu, daß Kürten die strafrechtliche Verantwortung gescheit habe. Er glaube, daß Ueberlegung in allen Fällen, vorhanden gewesen sei, und daß Kürten bei seinen ganzen Handlungen genügend klare Erwägungen zur Erreichung seines Zweckes hatte.

Kürten war den Darstellungen des Sachverständigen mit großer Aufmerksamkeit gefolgt, und je mehr Prof. Huebner zu dem Schluß kam, daß Kürten für seine Taten voll verantwortlich sei und diese Taten planmäßig durchgeführt habe, umso aufgeregter wurde der Angeklagte.

Phidias-Statue entdeckt

Sensationelle Feststellungen im Athener Akropolis-Museum

Im Akropolis-Museum in Athen ist eine sensationelle Entdeckung gemacht worden, die in archäologischen Kreisen das größte Interesse erregt. Der bekannte Archäologe und Leiter des amerikanischen Forschungsinstituts für antike Kunst, Rhys Carpenter, untersuchte eine Statue, die im Garten des Museums unter vielen mittelmäßigen Marmorskulpturen aufgestellt war. Er stellte fest, daß diese Statue das Werk des genialsten Bildhauers der Antike, Phidias, sei. Die Statue ist aus herrlichem weißen Marmor gemeißelt und stellt eine stehende Frauengestalt da. Die Bekleidung, die Haltung und die ganze Beschaffenheit der Statue erinnern an die berühmten Parces-Statuen, die die östliche Front des Parthenons schmücken und jetzt im britischen Museum in London als einer der größten Schätze helenischer Kultur aufbewahrt werden. Die östliche Front des Parthenons war mit herrlichen Statuen geschmückt, die die Geburt der Göttin Athene darstellten, während an der westlichen Seite der Streit zwischen Poseidon und Athene, abgebildet war. Diese herrlichen Statuen waren während der ersten Zeit der christlichen Ära sorgfältig aufbewahrt. In den späteren Jahrhunderten wurde an die östliche Seite des Parthenons ein Parnakel angebaut. Während dieser Arbeit wurde die Mittelpartie der Ostwand vernichtet. Ein französischer Künstler, der im Jahre 1674 Athen besuchte, machte Zeichnungen von den Statuen des Parthenon-Frieses. Diese Zeichnungen, die später in die Douvre-Sammlung aufgenommen wurden,

zeigten in der Ecke des Frieses eine stehende Frauengestalt. Als der englische Künstler Dalton 1749 Skizzen des Parthenons machte, war die Statue bereits verschwunden. Wie konnte das geschehen? Im Jahre 1687 belagerten venezianische Kriegsschiffe Athen, das damals unter türkischer Oberhoheit stand. Die Türken benutzten das Parthenon als Munitionsdepot. Die Kugeln setzten das im Parthenon untergebrachte Pulvermagazin in Brand, wobei ein Teil des Tempels ruiniert wurde. Die stehende Frauengestalt ist wahrscheinlich während dieser Explosion heruntergestürzt und verschüttet worden. Jetzt kann die Auferstehung dieses herrlichen Werkes von Phidias gefeiert werden.

Welche Augen sind modern?

Das Gesetz der Kontraste kommt nicht nur in der Natur, sondern auch in der Mode und insbesondere auch auf dem Gebiete der Frauen Schönheit zur Geltung. Eine blonde Frau mit blauen Augen ist in unseren Tagen nicht mehr modern. Für die heutigen Schönheitsbegriffe wirkt eine blauäugige Blondine faul. Der heutige Geschmack verlangt von einer blonden Frau, die den modernen Schönheitsbegriffen entsprechen möchte, schwarze Augen. Dunkle Augen einer brünetten Frau, die früher von den Dichtern und Verehrern der Frauenannt so oft besungen wurden, stehen gleichfalls nicht im Einklang mit der heutigen Epoche.

Eine schwarzäugige Brünette besitzt jedenfalls viel weniger Chancen, als wenn sie helle Augen hätte. Die Pariser Zeitung „Paris M i d i“ veranstaltete eine spezielle Kundfrage in Bezug auf diese Angelegenheit. Auffallend ist es, daß die gefeierten Filmstars und die meisten preisgekrönten Schönheitsköniginnen bei blondem Haar dunkle Augen aufweisen. Die Blonde G r e t a G a r b o hat braune Augen und die ebenfalls goldblonde M a r l e n e Dietrich ist gleichfalls dunkeläugig. Unter den 16 Schönheitsköniginnen, die vor kurzem den Frauen Schönheitsstyp von 16 verschiedenen europäischen Ländern in Paris repräsentierten, hatten elf dunkle Augen. Sogar die nördlichen Länder, wie z. B. Estland, Dänemark und Holland entsandten nach Paris dunkeläugige Wettbewerberinnen. Die Pariser Zeitung, die diese Mitteilung macht, schließt ihre Ausführungen damit, daß kein allgemeiner Maßstab in Fragen der Augen Schönheit festgestellt werden könne. Für einen verliebten Mann sind die Augen seiner Geliebten immer die schönsten, auch wenn sie den Anforderungen der launischen Mode nicht entsprechen. Mögen die helläugigen Blondinen und die dunkeläugigen Brünetten darin ihren Trost finden.

Die „schwarze Hand“ in der Schweiz

Durch einen Zufall gelang es der Schweizer Polizei vor kurzem, in Bern eine Bande halbwüchsiger Burschen zu entlarven, die nach dem Muster der amerikanischen Erpresserbanden arbeitete. Im Anfang begnügte sich die Burschen mit der Ausführung ziemlich harmloser Streiche, kamen aber später auf den Gedanken einen Bankraub

zu. Einmal handelte es sich um eine verschwundene Zigarettenschachtel, ein anderes Mal um eine Brille oder sonstige kleine Gegenstände, die aus parkenden Automobilen gestohlen wurden. Jedemal lag die Visitenkarte der „schwarzen Hand“ im Wagen. Der Erfolg machte die jungen Uebeltäter immer dreister. Eines Abends rief ein Unbekannter bei der Polizeiverwaltung von Bern telefonisch an und stellte sich als Führer der „schwarzen Hand“ vor. Dabei kündigte er neue „Taten“ der Bande an. Tatsächlich nahmen die Diebstähle ihren Fortgang und der Wert der gestohlenen Gegenstände wurde immer größer. Die Mitglieder der Bande brachen in verschiedene Läden ein. Es gelang ihnen auch, eine bedeutende Geldsumme aus dem Kassenschrant eines Geschäftes zu rauben. Sie vergaßen nie, einen Zettel mit dem Gruß von der „schwarzen Hand“ zu hinterlassen. Zu diesem Zeitpunkt erhielt die Polizei die Meldung, daß ein 17-jähriger Handlungsgehilfe plötzlich aus Bern verschwunden wäre. Da seit dem Verschwinden des Jünglings die Polizei, daß der verschwundene Handlungsgehilfe in irgend einer Beziehung zu der Tätigkeit der „schwarzen Hand“ gestanden hätte. Diese Vermutung erwies sich als richtig. Der Bursche konnte in Neuchâtel festgenommen werden. Man fand bei ihm einen scharf geladenen Revolver, einige Masken und ein Tagebuch, in dem alle Diebstähle und Einbrüche der „schwarzen Hand“ verzeichnet waren. Auf diese Weise überführt, mußte der Verhaftete ein volles Geständnis ablegen. Die Bande bestand aus sechs 17-jährigen Burschen, die durch den Besuch von Kriminalfilmen dazu verleitet worden waren, eine jugendliche Terrorbande zu gründen. Da die Diebstähle aus den Automobilen jene Wirkung auf die Öffentlichkeit

Lokale Chronik

Mittwoch, den 22. April

Klančnik leugnet

Die Möglichkeit weiterer Mordtaten Mohorkos

Die umfangreichen Nachforschungen der gräßlichen Mordtatsache des Massenmörders Mohorko ziehen immer weitere Kreise. Wie wir schon gestern berichteten, scheint die Annahme, daß Mohorko auch mit dem Mord in Bučinski dol bei Jarenina in Verbindung stehe, doch richtig zu sein. Auf Grund zahlreicher Zeugenaussagen wurden am Tag vor der Ermordung des angesehenen Gastwirts K e d e l j o, wobei auch dessen Gattin lebensgefährlich verletzt wurde, zwei unbekannte Individuen in unmittelbarer Nähe des Tatortes gesehen. Aus den damaligen Aufzeichnungen über den Hergang der Tat ist ferner ersichtlich, daß Nedeljko bzw. dessen Gattin auf dieselbe Weise wie die Familie des Besitzers Dobaj mit einer Art ermordet bzw. verletzt wurde.

Gleichzeitig ist der Verdacht aufgetaucht, daß Mohorko auch die mysteriöse Ermordung des Besitzers Anton F i n g u s e t in Gorica bei Fram am Gewissen haben dürfte. Damals, es war der 9. November

1929, wurde der Besitzer Anton Fingusset auf der Landstraße mit einer tödlichen Schußverletzung tot aufgefunden. Nun meldete der Besitzer Stefan Celosiga an amtlicher Stelle, daß ihm die Mutter Mohorkos knapp vor ihrem Tode anvertraut habe, daß am Tage, an dem Fingusset ermordet wurde, Rudolf Mohorko in der Dunkelheit bei ihrem Hause erschien und ihr die Mitteilung machte, daß Fingusset ermordet worden sei. Die bisherigen Erhebungen haben ergeben, daß sich Mohorko in jener Zeit wirklich in dieser Gegend als Deserteur herumtrieb, und deshalb seine Täterschaft möglich erscheint.

In der Untersuchung des Mordes in Šober wurde gestern der in Binkovci festgenommene Lederer Friedrich K l a n č n i k einem Verhör unterzogen. Klančnik stellt nach wie vor alle Schuld energisch in Abrede und führt eine Reihe von Zeugen an, die imstande wären, seine Unschuld nachzuweisen.

tica“ mit Kreisinspektor Dr. S c h a u b a c h, Vizebürgermeister Dr. L i p o l d und dem Komponisten Landesgerichtsrat D e n a n der Spitze eingefunden. Vizebürgermeister Dr. L i p o l d hieß in einer kurzen Ansprache den Chor herzlich willkommen, worauf ein allgemeines Wiedersehen gefeiert wurde.

Weltbewegende Kunde

Das Tegetthoffhaus im Mittelpunkt auch des ausländischen Interesses.

Unglaubliche Dinge geschehen in letzter Zeit in unserer guten Draustadt. Die weltberühmt gemordeten Dörfer Rodice und Kommerstreu mit ihren blutschwizenden weiblichen Phänomenen können mit uns keinen Vergleich aushalten. Blut schmeißt man schließlich auch anderswo, aber daß die Gesichtszüge und die chemischen Forschungen eine neue Richtung einzuschlagen beginnen, dürfte in der übrigen Welt wohl kaum vorkommen. Warum soll nicht auch Maribor zum Mittelpunkt der erstaunt aufhorchenden Welt werden? Sind wir denn wirklich so weltvergessen, daß uns niemand mehr kennt?

Bringen da einige vorzüglich informierten Tagesblätter die aufsehenerregende Meldung, daß beim Niederreißen des Geburtshauses des Seefeldens Tegetthoff in der Slovanska ulica Funde von fabelhaftem Seltenheitswert gemacht wurden. Nichts weniger als der vergoldete Säbel des großen Bezwinners der italienischen Flotte ist unter dem Gebälk gefunden worden. Daß sie unzweifelhaft echt ist, hat schon am 1. April der „Večernik“ aus der Feder eines Fachmannes auf dem Gebiete der Archäologie einwandfrei festgestellt. Es konnte auch nachgewiesen werden, daß Tegetthoff aus Venedig, nach anderen Quellen aus Holland nach unseren Gegenden gekommen ist, um hier das Licht der Welt zu erblicken, und seine Karriere zu beginnen.

Noch unglaublicher klingt die Sache vom Vorkommen von karthagischen Goldmünzen im Keller des Tegetthoff-Hauses. Die berühmtesten Chemiker werden staunen, wenn sie erfahren, daß das Tongefäß mit dem kostbaren Inhalt und der darauf liegende Steindeckel kunstgerecht verlobt waren. Daraus sieht man, daß unsere Wissenschaft nur Stümperarbeit leistet, denn gleich dem griechischen Feuer, dem Schlingengift und anderen solchen Kunststücken brachte das klassische Altertum schon weit vor Beginn unserer Zeitrechnung das Zinnlöten von Ton- und Steinfiguren zustande. Wir können von uralten Chemikern noch etwas lernen. Aber dies alles ist noch nichts gegen die Feststellung, daß der gute Herr Hannibal, als er im dritten Jahrhundert vor Christi von Nordafrika über Spanien und die Alpen nach Italien zog, um die Römer „mo-

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Reperioire

Mittwoch, 22. April: Geschlossen.

Donnerstag, 23. April, 20 Uhr: „Zirkusprinzessin“. Ab. A. Kupone.

Freitag, 24. April, 15 Uhr: „Die Kette“. Studentenvorstellung.

Samstag, 25. April, 17 Uhr: „Der verzauberte Frosch“. Kindervorstellung. Kupone.

Sonntag, 26. April, 15 Uhr: „Zirkusprinzessin“. Kupone. — 20 Uhr: „Rarusspferde“. Ermäßigte Preise. Letzte Aufführung.

Ausstellung Erstenjaf

Der große Kasinoaal ist nicht der glückseligste Ausstellungsraum, da die Lichtverhältnisse besonders für eine Bildergalerie, die differenzierte, wirkungsvolle Beleuchtung erfordert ungünstig sind. Dieser Nachteil zeigt sich auch bei der Ausstellung E r s t e n j a f. Das künstliche Licht bringt die verschiedenen Farbestufen nicht voll zur Geltung und die Schattenwirkungen verblaffen.

Nicht die ganze Sammlung wird gezeigt, nur 67 Bilder hängen hier, hauptsächlich sind es die folkloristischen Studien aus der L a u s i z, zum geringeren Teil auch Landschaften aus der Lausitz mit ihren typischen (und für Erstenjaf typischen) Gewässern, dann noch vier Marienbilder, die in diesem Rahmen einigermaßen unmotiviert erscheinen, aber gut sind.

Von den ausgestellten Sachen fällt Nr. 45, die „Brücke mit dem Spiegel im Wasser“ auf, dann 31, die „Lausitzer Madonna“, 50, ein Bild in ganz anderer Manier gearbeitet, als die übrigen und 53, eine Stadtaufsicht, die tiefen Eindruck macht. Zu den Kabinett-Leistungen zählen Nr. 58 und 61, zwei Variationen in Öl und Aquarell auf ein Thema am Weiber. Nr. 67 zeigt falsche Anordnung der Nationalfarben.

Jedenfalls verdient der Maler ebenso großes Interesse, wie sein Sujet. Es ist nur schade, daß der Rahmen der Ausstellung so eng gezogen ist und daß aus diesem Grunde für die wirklich guten Aquarelle kein Platz mehr war. Die ausgestellte Sammlung gibt nur ein einseitiges Bild vom Schaffen des Künstlers und ist nicht einmal geeignet, seine Qualitäten voll zum Ausdruck zu bringen. Immerhin ist die Teilnahme des Publikums bedeutend und die bisher abgeschlossenen Käufe zeigen, daß diese Teilnahme nicht nur platonischen Charakter hat.

Unser Jagdhundewesen in neuer Entwicklung

Gründungsversammlung der Filiale Maribor des Vereines der Vorsteherhundeliebhaber, Frühjahrszucht und Hundeschau.

Wie wir schon berichteten, steht unser heimisches Jagdhundewesen vor einer neuen Entwicklungsperiode, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Schon bisher war es die agile Filiale Maribor des Slowenischen Jagdvereines und mit ihr unsere bekanntesten und erfolgreichsten Kynologen Direktor L o b u č a r und Direktor P o g a č n i k, die in den letzten Jahren keine Mühe und Opfer scheuten, um das Jagdhundewesen auch in unserer engeren Heimat auf jene Stufe zu stellen, das es sowohl in sportlicher, als auch in jagdlich-volkswirtschaftlicher Hinsicht verdient.

Mit der Gründung einer Filiale Maribor des Vereines der Vorsteherhundeliebhaber in Spiljana soll nun das lokale Jagdhundewesen neuen Impuls erhalten. Die gründende Generalversammlung, die auf Initiative der Filiale Maribor des Jagdvereines sowie einiger heimischer Kynologen einberufen wurde, findet, wie bereits berichtet, S a m s t a g, den 25. d. um 20 Uhr im Jägerjalon des Hotels „Drel“, statt. Am nächsten Tage wird aber in den Revieren Orhova vas — Slivnica eine F r ü h j a h r s z u c h t s u c h e abgehalten werden, für die bereits zahlreiche Nennungen eingelaufen sind. Die Abfahrt von Maribor erfolgt um 9 Uhr vom Haupt-

bahnhof. Vorher und zwar um 7 Uhr früh findet im Hotel „Meran“ eine H u n d e s c h a u statt. Wie man ferner erfährt, sollen die Sonntagsveranstaltungen im Filme festgehalten werden.

Unsere Vorsteherhundeliebhaber sowie die übrige Jägerschaft werden es gewiß nicht versäumen, an diesen Veranstaltungen möglichst zahlreich teilzunehmen. Ein besonderes Interesse verdient die Frühjahrszucht, zumal in diesem Jahre im Draubanat überhaupt keine solche Preiszucht mehr stattfinden wird.

Die „Glasbena Matica“ wieder daheim

Nach der triumphalen Konzertreise durch Serbien ist gestern mittags der ruhmgeliebte Sängerkor der Mariborer „Glasbena Matica“ wieder heimgekehrt. Die zehntägige Reise führte die rührigen Sänger in die entlegenen Gegenden unseres Landes, wo ihnen eine begeisterte Aufnahme zuteil wurde. Überall gestaltete sich die Ankunft unserer „Matica“ zu einem wahren Triumphzug, der für Skoplje, Kumanovo, Niš, Leskovac, Krusevac und Sabac ein außergewöhnliches Ereignis bedeutete. Die großen Festtage verliefen im Zeichen der Verbitterung mit den Kulturträgern im fernen Süden.

Auch die Draustadt bereitete gestern unseren wackeren Sängern und Sängerinnen, etwa 70 an der Zahl, anlässlich ihrer Rückkehr einen würdigen Empfang. Am Bahnhof hatten sich zahlreiche Freunde der „Ma-

Harald Bernfobens blondes Modell

Roman von Gert Rothberg.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. Saale.

4. Fortsetzung.

„Ach, aber gerade die Stadt hat auch ihre Freuden, habe ich mir sagen lassen“, meinte der alte Jüstädt naiv und erhielt dafür einen derben Klaps von seiner Frau.

Bernfobens lächelte. „Das stimmt wohl, Herr von Jüstädt. Doch diese Freuden wiegen das Jdyl von Zirmehlen bestimmt nicht auf.“

Frau von Jüstädt lachte herzlich.

„Graf Eibingen will seinen Stammsitz verkaufen. Wie wäre es damit? Dort fehlt nur die liebende, pflegende Hand. Blumen wollen gepflegt sein wie Kinder, dann gedeihen sie auch. Aber der Graf ist viel auf Reisen; und ist er wirklich einmal im Lande, dann wohnt er meist in der Stadt. Und die Dienerschaft ist ja immer froh, wenn die Herrschaft ausfliegt. Sie macht es sich dann gewiß nicht zur Pflicht, das Heim der Herrschaft zu pflegen. Doch Herr Graf von Eibingen ist ja Junggeselle. Da ist das alles umfö verständlicher. Aus diesem Grund wird er auch verkaufen wollen.“

„Graf Eibingen will sein Stammschloß verkaufen?“ fragte Helge hastig.

Ihr Verlobter blickte sie erstaunt an, sagte aber nichts. Herr von Jüstädt nickte.

„Ja, seine Schulden werden es ihm wohl nun erlauben.“

„Aber Vater.“

Frau von Jüstädt war höchst unzufrieden mit ihrem alten guten Manne, der sonst so vernünftig war und sich nun plötzlich von der Seite einer boshaften Klatschbabe zeigte. „Aber Vater Jüstädt wußte schon warum er schwere Geschütze aufzühr. Er hatte doch, als die schöne Helge Schöff bereits mit dem Professor verlobt war, sie mit Graf Eibingen auf einem Spazierritt von weitem gesehen. Nun sollte sie wenigstens wissen, wie es um den Grafen stand.“

Er wiegte den grauen Kopf hin und her.

„Wahrheit ist natürlich immer bitter, aber man darf sie sagen. Nur Verleumdung wird bestraft, meine Liebe“, meinte er belehrend.

„Der Graf besitzt aber einen großen Rennstall. VIELLEICHT hindert dieser ausgedehnte Stammsitz hier ihn an der Ausübung seines Sports?“ sagte Professor Bernfobens.

„Möglich“, gab Vater Jüstädt kleinlaut zu, denn er verstand plötzlich.

„Wenn er ernstlich verkaufen will, bin ich nicht abgeneigt, es zu kaufen. Schloß Eibingen ist sehr schön“, sagte Bernfobens.

„Ich würde mich nie in diese Einsamkeit von Eibingen vergraben. Ich brauche die

Großstadt, ich brauche weite Reisen. Die Welt ist ja so schön.“

Helge sagte es ohne Rücksicht auf die fremdlichen Gastgeber. Frau von Jüstädt lächelte gütig.

„Sie haben recht, weil Sie noch so jung sind, liebe Baroneß. Wenn man älter wird, denkt man anders.“

Helge dehnte ihre schlankte Gestalt. Mit ihrem berückenden Lächeln erklärte sie:

„Ich werde nie anders denken. Ich brauche das warme, pulsierende Leben, ich brauche laute, fröhliche Feste, immer wieder neue Gesichter, neue Bekanntschaften, dann fühle ich mich wohl. Ich kann mir nun einmal ein Leben in der Einsamkeit, und sei es auch das köstliche Jdyl, nicht denken.“

„Jedem das Seine! Es leben die schönen Frauen!“ rief der alte Herr launig und hob das Glas mit dem goldenen Wein hoch empor.

Die Stimmung war gerettet, aber in Bernfobens Blick blieb ein finsterner Ausdruck.

Hanni Jüstädt dachte erschauernd: Wie kann Helge seine Liebe so leichtsinnig aufs Spiel setzen? Weiß sie denn nicht, welch ein Glück ihr geworden ist?

Hanni, ein liebes, sonniges Geschöpf, mit Helge Schöff durch die gemeinam verlebte Zeit im Pensionat der Miß Grenville in Zürich befreundet, konnte das Verhalten Helges nicht begreifen. Sie selbst liebte den

Künstler, und auf der letzten großen Ausstellung hatte sie lange und fast atemlos unter den vielen gleich ihr fühlenden Menschen vor seinem Bild „Frühlingsrauschen“ gestanden.

Und fast mit Neid hatte sie auf die Mädchen hingestarrt, die im Grafe lag, die wunderbar schönen Arme unter dem dunklen Haupt verschränkt.

Ein Modell!

Dieses Modell hatte Wochen, ja Monate lang bei Bernfobens aus und ein gehen dürfen. Waren diese Frauen nicht zu beneiden? Und ob Bernfobens dieser schönen Frau gegenüber immer kalt und gleichgültig geblieben war?

Schon blickte Hanni Jüstädt in das markante Gesicht des Künstlers. Wie gebannt blickte sie auf den ein wenig harten Mund der eisernen Willenskraft und Energie verriet.

Hanni zuckte erschrocken zusammen, als sein Blick sie traf. In tödlicher Verlegenheit blickte sie zur Seite. Da wußte Professor Bernfobens plötzlich, daß dieses kleine blonde Mädel ihn liebte.

Arme, kleine Hanni, dachte er, vielleicht wärst du eher von Mutters Art gewesen.

In Helges Augen glitzerte es böse, doch sie schwieg und neigte sich gleich darauf mit Herrn von Jüstädt. Hannis Mutter aber dachte traurig: Das Mädel, das dumme! Ich habe es doch geahnt.

es zu lernen“, rief einen Abstecker nach jenen Gefilden machte, wo viel später Maribor entstand, um ausgerechnet in der Slovenska ulica einen verblühten Topf mit Goldstücken eigener Prägung im Geburthause Tegetthoffs einzumauern. Da er die mangelhafte Geschichtsforschung der Gegenwart wohl vorausahnen mochte, wollte er auf die einfachste Weise dokumentarisch festlegen, daß er schon vor uns hier war. Damit ist auch eine andere These hinfällig geworden, nämlich die Behauptung, daß die Slowenen oder Deutschen oder gar die Kelten die Ureinwohner unserer Gegenden darstellen. Rein, der Fund im Tegetthoff-Haus beweist deutlich, daß sich unsere Vorfahren erst dann in die Draugefilde wagten, als Hannibals Neger und Mauren eine Station weiter gegen Süden vorrückten, um dort neue Geschichte zu machen. Möglicherweise wollte Maribor durch die Niederlegung der Goldmünzen in der Slovenska ulica Tegetthoff, von dem er wohl ahnen mochte, daß auch er einmal in späteren Jahren mit den Bewohnern der westlichen Adriaküste mit Erfolg ein Hühnchen rupfen werde, mehr als zwei Zehntausende vorher den großen Seehelden ehren und ihn für seine Taten belohnen.

Neben den angenehmen ist im bewussten Hause auch ein schauderhafter Fund gemacht worden. Tief unter dem Keller wurde ein sehr gut erhaltenes Skelett eines kräftigen Mannes gefunden, der wohl der Bursche des Admirals gewesen sein dürfte. Diesen Mann dürfte sich jedoch Tegetthoff erst nach der für die Italiener verhängnisvollen Seeschlacht zugelegt haben, da er ihn wahrscheinlich von irgendeinem feindlichen Schiff im Vorbeifahren beim Schopfe erwischt hat. Daß es kein Angehöriger der seinerzeitigen österreichisch-ungarischen bewaffneten Macht war, ersieht man, wie Sachverständige feststellen in der Lage waren, daraus, daß sich in unmittelbarer Nähe der rückwärtigen Beckenknochen noch die Reste einer ausländischen Nationalität befanden.

Den Geschichtsforschern bereiten die sauberen Funde in unserer guten Stadt kein geringeres Kopfzerbrechen. Kein Wunder, wenn sich auch das Ausland mit der Sache zu befassen beginnt, wie dies Meldungen der meisten ausländischen Blätter beweisen. Diese Zeitungen und die Redaktionen mehrerer jugoslawischer Blätter entnahmen die sensationelle Meldung einem Ljubljanaer Presseorgan, dessen Schriftleitung wieder einem Mitteilungsbedürftigen auf den Leim ging, der einen am 1. April d. Jahres vom „Večernik“ gebrachten Scherz drei Wochen später noch immer so ernst nahm, daß er die kolossale Neuigkeit unbedingt der staunenden Welt mitteilen ließ. Die Angelegenheit steht immer weitere Kreise. Vielleicht werden sich noch weitere ausländische Zeitungen finden, die für unser Museum, in dem sich die kostbaren Funde jetzt befinden sollen, Klame machen werden. Uns kann es schließlich recht sein, wenn Maribor einmal weltbekannt wird.

Und daß wir weltberühmt geworden sind, beweist der Umstand, daß die Schaudermär von dem Funde auch das Radio Wien in die Welt hinausposaunt hat.

m. Das Feriälderheim in Sv. Martin wird am 13. Juni feierlich eröffnet werden. In der kommenden Saison wird eine geräumige Glasveranda errichtet werden, die als Speisesaal bei schlechter Witterung dienen soll. Außerdem wird anschließend an den Bach ein Bassin erbaut werden. Unterkunft wird heuer ca. 100 Kindern geboten werden. Aufgenommen werden Knaben und Mädchen im Alter von 7 bis 15 Jahren. Anmeldungen werden im Knabenhort in der Strojarskeva ulica und im Gesundheitsheim in der Koroskeva ulica 3 bis zum 15. Mai entgegengenommen, woselbst alle weiteren Einzelheiten bekanntgegeben werden. Die Kinder werden in drei Gruppen aufgenommen.

m. Stand der ansteckenden Krankheiten. In der Zeit vom 15. bis 21. d. M. wurde im Bereiche des städtischen Physikats lediglich ein Fall von Scharlach vermerkt.

m. „Die moderne Frau und die Ehe“ betitelt sich ein Vortrag, den die bekannte Vorkämpferin der modernen Frauenbewegung Frau Dr. Mira Bobak-Franko am 20. d. um 20 Uhr in der hiesigen Volksuniversität halten wird. Die Vortragende wird sich eingehends mit dem Problem und der Krise der modernen Ehe vom Standpunkt der Frau beschäftigen und über die nötigen Vorbedin-

gungen für ein glücklicheres Familienleben interessante Mitteilungen machen. Ist nicht in der allgemeinen Demokratisierung des Familienlebens, die der Frau eine größere Selbständigkeit einräumt, gerade der Mann mit beiden oder wenigstens mit einem Fuß im Schlamm der absolutistischen Zeiten stehen geblieben? Ist nicht für eine glückliche Ehegemeinschaft in erster Linie eine Umorientierung des Mannes notwendig? Ueber alle diese interessanten Einzelheiten wird uns Frau Dr. Bobak-Franko grundsätzliche Aufklärungen geben.

m. Einen neuen Autobus hat dieser Tage das städtische Autobusunternehmen erworben. Derselbe ist modernst und praktisch eingerichtet und bietet 30 Personen Platz. Der neue Wagen, ein Erzeugnis der Firma Saurer, wird auf der Straße zur Mariborer Insel in den Sommermonaten in den Verkehr gestellt werden.

m. Einen Gesellschaftsabend veranstaltet, wie bereits berichtet, am 2. Mai in den Räumen des „Narodni Dom“ das Offiziersheim der hiesigen Garnison, zu welchem alle jene geladen werden, die schon bisher Einladungen zu den Offiziersunterhaltungen erhalten haben. Jene Personen, die bisher keine Einladungen erhalten haben und den Abend besuchen möchten, mögen sich bis 26. d. M. schriftlich an die Verwaltung des Offiziersheimes in der König Alexander-Kaserne wenden.

m. Tragischer Tod. Der Besitzer Josef Burjak in Molna bei Sv. Jurij an der Pesnica erlitt vorgestern einen Herzinfarkt, dem er bald darauf im hiesigen Krankenhaus erlag.

m. Den Verletzungen erliegen. Der zweijährige Rudolf Bergler, der, wie berichtet, vor einigen Tagen beim Spielen schwere Brandwunden erlitten hatte, ist gestern im Krankenhaus den schweren Verletzungen erlegen.

m. Seinen Freund angeschossen. Der Besitzersohn Rudolf Pöckl in Bukovski dol hantierte gestern so unvorsichtig mit einem geladenen Revolver, daß dieser plötzlich losging und den daneben stehenden 28jährigen Besitzersohn Leander Pöckl schwer verletzte.

m. Verhängnisvoller Sturz vom Wagen. Die 70jährige Besitzerin Anna Reich stürzte gestern auf der Straße bei Höhe von einem Wagen, wobei sie einen Bruch des linken Handgelenkes erlitt. Sie mußte ins Krankenhaus überführt werden.

m. Einbruch. Ein noch unbekannter Vagabund schlich sich gestern nachmittags auf den Dachboden des Hauses Kavanjska ulica 12 und ließ verschiedene Gegenstände mit sich gehen. Es soll sich um einen Durschen handeln, der im Hause um Almosen bat.

m. Risiko der Arbeit. Die 16jährige, in einer hiesigen Textilfabrik beschäftigte Weberin Hedwig Schwaig kam gestern so unglücklich in eine Maschine, daß sie hierbei schwere Rißquetschwunden am rechten Oberarm erlitt. Die Rettungsabteilung überführte sie ins Krankenhaus.

m. Dankagung. Die Freitag-Regelrunde bei Tischelli hat anlässlich des Ablebens des Herrn Jng Hermann Reiser dem Evangelischen Frauenverein Dinar 620.— für arme Kinder gespendet. Herzlichen Dank!

m. Wetterbericht vom 22. April 8 Uhr: Luftdruck 729, Feuchtigkeitmesser —28, Barometerstand 732, Temperatur +11, Windrichtung WD., Bewölkung teilweise, Niederschlag 0, Umgebung Nebel.

* Baderien für den unversicherten Mittelstand. Es gibt viele Menschen, auf die sich die gesetzliche Krankenversicherung nicht erstreckt und die demzufolge von keiner Seite einen Zuschuß zu der Heilbehandlung erhält. Aber auch die Krankenkassen sind nicht immer in der Lage, ihren Versicherten die Heilbehandlung zu ermöglichen, deshalb hat sich die Badedirektion Pishan entschlossen, diesen Interessenten die Möglichkeit einer individuellen Kur zu mäßigen Pauschalpreisen zu bieten. In diesen Pauschalpreisen sind die mannigfachen Anwendungsformen der Naturheilschätze Pishans, Trinkgeld, Steuer, sämtliche Abgaben, Beleuchtung usw. Informationen durch die Badedirektion.

* Magenschmerzen, Magendruck, Verstopfung, Darmfäulnis, galliger Mundgeschmack, schlechte Verdauung, Kopfweh, Zungenbelag, blasse Gesichtsfarbe werden häufig durch Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers, ein Glas voll abends kurz vor dem Schlafengehen, behoben. Spezialärzte für Verdauungskrankheiten erklären, daß das Franz-Josef-Wasser als ein sehr zweckdienliches Hausmittel warm zu empfehlen sei.

Auch bei nasskaltem Wetter sollen Sie schön sein



Wenn im Übergang zur wärmeren Jahreszeit Regenschauer mit lachender Sonne und nasskaltem Wind sich ablösen, dann ist Ihre Haut vielen Gefahren ausgesetzt. Aber Sie brauchen nicht in Sorge zu sein: Elida Jede Stunde Creme schützt Ihre zarte Haut. Leicht aufgetragen umgibt sie die Haut mit einer schützenden, unsichtbaren Schicht... macht sie widerstandsfähig gegen Wind und Wetter.



ELIDA JEDE STUNDE CREME

Aus Ptuj

p. Die nächste Sitzung des Gemeinderates findet Donnerstag abends statt. Bei dieser Gelegenheit wird die geplante Übernahme der Elektrizitätsgenossenschaft in Ptuj durch die Stadtgemeinde neuerdings zur Sprache kommen. Ferner gelangt ein Gesuch des Sokol-Vereines um Ueberlassung des Kirchentraktes in der Dominikanerkaserne zwecks Errichtung einer Turnhalle zur Erledigung.

p. Dauerwellen, Klempnerpreis von 100 Dinar aufwärts, gerontiert, schönster Wellenfalk, n u r im Friseur-Salon „Ruiza“. Ptuj.

Aus Celje

c. Trauung. Montag wurden in der Pfarrkirche in Celje Fräulein Emilie Rorac und Herr Franjo Sare, Sohn des bekannten Bankiers und Industriellen aus Sibent getraut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

c. Die öffentliche Impfung in der Umgebungsgemeinde findet am 11. und 12. Mai um 2 Uhr nachmittags im Gemeindefaale in Breg statt. Die Visite der Geimpften findet eine Woche später am 18. Mai zur gleichen Zeit und am selben Orte statt. Zur Impfung müssen alle im Jahre 1930 geborenen Kinder gebracht werden sowie Kinder, die bisher noch nicht geimpft waren.

c. Wenn sich heimische Latire produzieren. Vergangenen Sonntag trat in Gaberje ein Dursche als „Latir“ auf und stach dem 25-jährigen Tischlergehilfen Heinrich Kodela eine lange Nadel in den rechten Oberarm mit der Bemerkung, daß er keinen Schmerz verspüren und daß kein Blut fließen werde. Der „Latir“ verspürte tatsächlich nichts, wohl aber sein Medium, denn die Nadel brach entzwei und beide Teile blieben im Arme stecken. Kodela mußte sich ins Krankenhaus begeben, wo man ihm die Nadel operativ entfernte.

c. Er vergaß, wo er übernachtet hatte. Ein älterer Mann namens Josef D. aus der Umgebung kam vor einigen Tagen in die Stadt, um Einkäufe zu besorgen. Da er bis zum Abend nicht alles erledigte, übernachtete er bei einem Unbekannten, den er in einem Laden kennengelernt hatte. Am darauffolgenden Morgen aing er wieder auf

Besorgungen aus und ließ die am vorigen Tage eingekauften Sachen bei dem Unbekannten zurück. Als er alles erledigt hatte, konnte er sich nicht erinnern, wo er genächtigt hatte und fand trotz allen Suchens die Straße nicht mehr. Der Unbekannte wird aufgefordert, die Sachen bei der Polizei abzugeben.

c. Kurs für autogenes Schweißen in Celje. Das Gewerbeförderungs-Institut der Handels- und Gewerbekammer in Ljubljana plant in Celje einen Kurs für autogenes Schweißen zu veranstalten, der im Monate Mai durch 14 Tage hindurch dauern sollte. Der Kurs kann nur abgehalten werden, wenn sich eine genügende Anzahl von Teilnehmern meldet. Es wäre ein Kurs für Anfänger, wenn sich aber genug Reflektanten melden würden, die des Schweißens schon kundig sind, würde auch ein höherer Kurs abgehalten werden, an dem theoretisch und praktisch kompliziertes Schweißen mit Edelmetallen gelehrt würde. Gewerbetreibende, Geßiften und Fabrikationsprofessanten, die an dem Kurse teilnehmen wollten, mögen sich sofort anmelden und dabei angeben, ob sie Anfänger oder schon Vorgesrittene sind, wo sie praktiziert haben und wie lange sie schon schweißen. Anmeldungen sind an den Gewerbeverein (Dbrtno drustvo) in Celje zu richten. Wenn für den Kurs in Celje nicht genug Anmeldungen einlaufen, wird der Kurs in Maribor abgehalten werden und zwar nur der höhere Kurs. Bei den Anmeldungen möge daher angegeben werden, ob der Reflektant in diesem Falle den Kurs in Maribor besuchen würde.

Kino

Burg-Tonkino: Der 100%ige Ton- und Sprechgroßfilm „Mädchen an der Arbeit“. Einige grauenhafte Einzelheiten aus dem rucklosen Treiben dunkelster Auswürfe der menschlichen Gesellschaft. In den Hauptrollen sind Maria Solweg und Oskar Homolka tätig.

Union-Tonkino: Die lachende 100%ige Ton- und Sprechfilmkomödie „Die Luftigen Weiber von Wien“. Ein tolles Lustspiel mit lustigem Einschlag und aufpeitschendem Humor. Willy Forst und Lee Parry sind die Hauptdarsteller.

FIAT

Besuchern der Zagreber Messe gehen wir unsere
neuen Preise bekannt!

Tourenwagen

Mod. 509	HP 13/22	Torpedo 4 Sitze	Din 48.000
		Berlina Weyman 4 Sitze	Din 58.000
Mod. 514	HP 16/30	Torpedo 4 Sitze	Din 59.800
		Spyder 2 Sitze	Din 59.800
		Berlina 4-türig	Din 69.800
Mod. 521C	HP 27/50	Torpedo 4—5 Sitze	Din 89.500
		Berlina 4—5 Sitze	Din 106.000
Mod. 521	HP 27/50	Torpedo 6—7 Sitze	Din 105.000
		Berlina 6—7 Sitze	Din 123.000
Mod. 525S	HP 35/69	Torpedo 4—5 Sitze	Din 125.000
		Berlina 4—5 Sitze	Din 135.000
Mod. 525N	HP 35/68	Torpedo 6—7 Sitze	Din 140.000
		Berlina 6—7 Sitze	Din 153.000

Obige sind Barpreise, freibleibend, mit 5 bereiften Rädern bei Modell 509, 514, beziehungsweise 6 bei 510, 5221, 525S und 525N.

Industrie-Chassis

Mod. 614	HP 16/30	1 Tonne Nutzlast mit 5 bereiften Rädern	Din 56.500
Mod. 621L	HP 25/50	2 1/4 Tonnen Nutzlast mit 7 bereiften Rädern	Din 88.500

Verlangen Sie Prospekte.

Jugoslavensko FIAT Automobilno
Prometno d. d.

Beograd

Zagreb

und bei allen unseren Konzessionären.

4840

Besuchen Sie unseren Stand
auf der Zagreber Messe!

Volkswirtschaft

Europäische Projekte

Nicht nur in Angelegenheiten des kulturellen Lebens, in Kunst, Literatur, Musik, nicht nur in den Dingen des Alltags in Wohnung, Kleidung, sondern auch im politischen Leben und im Wirtschaftsgetriebe gibt es Moden, Konjunkturen für eine Idee. Augenblicklich sind Zollunionen hochmodern, man gefällt sich in Vorschlägen u. die Projekte jagen einander.

Begonnen hat der Reigen mit dem plötzlich, zugegebenermaßen etwas unvermutet, aufgerollten Projekt einer Zollunion zwischen Deutschland und Österreich und die meisten anderen Vorschläge verdanken zum überwiegenden Teile ihre Existenz der Bemühung dieser Proposition einen Gegenanschlag gegenüberzustellen.

Daher sich darüber auseinanderzusetzen zu wollen, ob die deutsch-österreichische Zollunion eine politische oder wirtschaftliche Tat darstellt, muß man zugeben, daß ihr die Diskussion in den verschiedenen europäischen Staaten den Stempel eines politischen Ereignisses aufgedrückt hat. Die erste Reaktion war der Vorschlag einer Zollunion auf weit breiterer Basis, Frankreich und die Tschechoslowakei sollten ihr angehören, ganz Mitteleuropa sollte erfasst werden. Nach diesem Projekte, man kann „nach“ sagen denn es verschied ebenso schnell als es entstanden ist, tauchte der Vorschlag einer Zollunion zwischen Deutschland und Österreich einerseits, und den ost- und südosteuropäischen Agrarstaaten andererseits, auf, ob die Tschechoslowakei dazu gezählt wurde, war Gegenstand der Propagierung in den einzelnen Staaten.

Im Grunde genommen, war diese Fassung nichts anderes als die neuerdings aus Tageslicht gezogene Idee des Zusammenschlusses der drei wichtigsten Industriestaaten mit den drei oder vier wichtigsten Agrarstaaten Europas. Diese Idee entstammte ihrerseits den Plänen über Gründung eines Agrar-Industrie- und eines Industrie-Industrie-Blocks. Man staunt, wenn man daran denkt, daß dies alles doch allerletzte Wirtschaftsgeschichte ist, sozusagen jüngste Vergangenheit, und dennoch lagert auf den meisten Varianten schon dicker Staub, bis man sie dann plötzlich wieder hervorholt, bis sie wieder modern geworden sind, kurz, ihre Zeit gekommen ist.

Vielleicht führt die Idee dann wieder nur ein Eintagsbrot, vielleicht liegt sie über die Rivalen und bringt durch. Wir wissen ja noch lange nicht den richtigen Weg, wir tappten im Finstern, bald scheint uns politische Bindung Hindernis für die Durchführung einer wirtschaftspolitischen Idee zu sein, bald ist das Gegenteil der Fall. So regieren Ungewißheit und Nervosität das gegenwärtige europäische politische Leben und ein Sinnbild dieser Nervosität ist das unaufhörliche Aufleuchten u. Verlöschen von Projekten.

Mit den früher genannten Varianten ist aber der Reigen aktueller Vorschläge noch lange nicht erschöpft. Man hat die Zollunion für die Staaten der Rhein- und Elbe-Region vorgeschlagen und die Tschechoslowakei hat dies entschieden zurückgewiesen, angeblich, weil kulturpolitische Unterschiede zwischen der Landbevölkerung in den beteiligten Staaten bestehen. Polen hat diesen Vorwurf unangenehm empfunden, denn es hat diese Feststellung als an seine Adresse gerichtet, betrachtet, und es hat Veranlassung dazu gehabt. Wenn nun die Tschechoslowakei die Durchführung einer Zollunion beispielsweise mit Polen als undurchführbar bezeichnet, weil der tschechoslowakische Bauer kulturell viel höher steht, als der polnische, so ist gleichzeitig ein Antrag Deutschlands an Jugoslawien, besonders interessant.

Der deutsche Bauer steht gewiß auf einer kulturell außerordentlich hohen Stufe und Deutschland hat absolut nichts an der jugoslawischen Landbevölkerung auszufehen gehabt. Der Durchführbarkeit stehen die Beziehungen Jugoslawiens zu Frankreich im Wege. In einer wirtschaftlichen Betrachtung sind „Treue“ und „Rückständigkeit“ keine überzeugenden Argumente, aber hätte es denn einen Sinn einen solchen Schritt über den Kopf eines andern maßgebenden Staates hinweg zu machen? Will man wirklich die europäische Wirtschaft vom Fleck bringen, dann muß man sich vor Augen halten, daß es zwar nicht geht alle zu erfassen, alle auf einen Schlag mit einzuziehen, daß man aber wenigstens bemüht

sein muß jedes Gefühl eines „gegen“ zu vermeiden.

Es geht nicht ohne Deutschland, es geht nicht ohne Frankreich! Es geht aber auch nicht an, daß man stets politische Argumente, politische Bedenken, hineinprojiziert, es muß doch über die einzelnen Grenzen hinaus, wenn schon nicht auf der Landkarte, so doch wenigstens in den Köpfen der Politiker, irgend etwas geben, das einer Europa-idee oder besser noch, einem Europaempfinden nahekommt.

Politik und Wirtschaft sind Geschwister, untrennbar miteinander verbunden, können sie ohne einander nicht sein, aber deshalb müssen sie doch nicht feindliche Brüder bleiben.

Das allerletzte Projekt einer Zollunion, ist die Idee einer Balkanunion. Die Initiative dazu ist von Griechenland ausgegangen und es handelt sich hier nicht um den Warenaustausch der wohl hierfür zu ähnlich gearteten Wirtschaftsgebiete, sondern um die Erzielung jener Stärke, die in der Organisation liegt. Im Falle eines Zusammenschlusses wären die Balkanstaaten ein Machtfaktor, der bei Verhandlungen, beim Abschluß von Verträgen dem größten Partner gegenüber ebenbürtig und daher im Vorteil wäre.

Nach großen Gebieten geht die Tendenz der Wirtschaftsideen, die Wirtschaft braucht Raum, sie duldet nicht Schranken, die sie behindern; die Politik verlangt abgeschlossene Gebiete auf Grund von Nationalität, Geschichte, Tradition. Sie widersprechen einander also, und doch ließen sich beide vereinbaren, durch Pflege staatlichen Lebens im Rahmen von durch Verträge geschaffenen großen Zollgebieten.

Der Weg ist schon richtig, aber man muß ihn auch gehen, hoffentlich vergessen wir vor lauter Projekten nicht einen Entschluß.

Dr. G. A.

× **Heu- und Strohmarkt.** Maribor, 22. April. Die Zufuhren beliefen sich auf 30 Wagen Heu und 7 Wagen Stroh. Heu wurde zu 120—180, Stroh zu 60—65 Din per 100 kg gehandelt. Heu ist trotz der großen Zufuhren im Preise bedeutend gestiegen.

× **Gesetz über den Autobusverkehr.** Die Arbeiten am neuen Gesetz über den Autobusverkehr nähern sich ihrem Ende. Der Entwurf dürfte bis Ende April fertiggestellt sein und mit 1. Mai in Kraft treten. An der Ausarbeitung ist das Handels- sowie das Verkehrsministerium beschäftigt.

× **Albert Thomas kommt nach Jugoslawien.** Nach einer Mitteilung, die die Zentrale der Industriekorporationen erhalten hat, tritt der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes Albert Thomas am 23. d. eine Reise nach Jugoslawien an. Thomas wird Ljubljana, Zagreb, Beograd, Sarajevo und Dubrovnik besuchen und sich über Cetinje nach Albanien begeben. Er wird von seinem Rabinetschef begleitet werden.

Radio

Donnerstag, den 23. April.

8 u. 11 u. 12.15 und 13 Uhr: Reproduzierte Musik. — 19: Serbokroatisch. — 20.30: Konzert. — Beograd, 20.30: Übertragung aus Ljubljana. — 22.50: Abendkonzert. — Wien, 20.30: Wagners Oper „Tristan und Isolde“. — 22.25: Abendmusik. — Mähren. — 21.30: Tanzmusik. — Mähren, 21: Thomas Volksstück „Magdalena“. — 22.50: Tanzmusik. — Toulouze, 22: Operettenabend. — 23.15: Nachtmusik. — 24.45: Tanzmusik. — Rom, 21.05: Konzert. — Prag, Klavierkonzert. — 22.20: Abendmusik. — Mailand, 21: Opernübertragung. — Budapest, 19.45: Großes Konzert. — Sodann Zigeunermusik. — Warschau, 20.30: Leichte Musik. — 23: Tanzmusik. — Dabentr, 20.45: Abendveranstaltung. — 23.45: Tanzmusik.

Unterstützet die
Antituberkulosenliga

Sport

Fuchsjagd des „Motoflubs“

Der Mariborer „Motoflub“ veranstaltet am kommenden Sonntag im Abschnitt Tezno — Sv. Mitlavž — Hoče — Tezno seine traditionelle Fuchsjagd. Die Konkurrenz ist für alle Motorradfahrer zugänglich. Der Start erfolgt um 14 Uhr am Trg Svobode, wofür sich die Mitglieder um 13 Uhr zwecks Uebernahme der Startlegitimationen einfinden mögen. Wer den Fuchs in der vorgeschriebenen Zeit von zwei Stunden als Erster bzw. Zweiter oder Dritter geführt, ist Sieger. Sollte der Fuchs nicht gefangen werden, so wird ihm der Sieg zugesprochen. Alle übrigen Wettbewerber erhalten Erinnerungsplaketten. Nennungen sind bis zum 23. April an das Klubsekretariat, Gosposla ulica 37, zu richten. Gleichzeitig ist

die Kenngebühr von 20 Dinar für Mitglieder bzw. 40 Dinar für alle übrigen Wettbewerber zu erlegen. Später einlaufende Nennungen unterliegen der doppelten Kenngebühr. Die Jagd wird mit einer gefälligen Zusammenkunft im Gasthaus Brus in Sv. Mitlavž abgeschlossen. Freunde des Motorsports sind herzlich willkommen!

: „Maribor“ nach Klagenfurt. Die Weiß-schwarzen unternehmen kommenden Sonntag wieder eine Reise. Und zwar führt sie diesmal der Weg nach Klagenfurt, wo sie gegen den dortigen Sportklub „Rapid“ ein Gastspiel zur Durchführung bringen werden.

: Das Abschlusspiel der lokalen Fußball-meisterschaft, welches bekanntlich „Maribor“ und „Svoboda“ als Gegner sehen wird, wurde im beiderseitigen Einvernehmen auf den 3. Mai verschoben.

: Noch ein Wintersport-Unterverband. Vergangenen Montag wurde nun auch in



Aspirin-Tabletten

nur echt mit dem Bayer-Kreuz

Ljubljana ein Wintersport-Unterverband ins Leben gerufen, dessen Wirkungskreis nicht weniger als das gesamte Territorium des Draubanats mit Ausnahme der bereits organisierten Vereine umfassen wird. Zum Obmann wurde Ante Gnido v e c gewählt, während zum Leiter des technischen Ausschusses Dr. R u r e t ernannt wurde.

: Aufschwung des Wintersports. Allein die Zahl der im Mariborer Wintersport-Unterverband verifizierten Mitglieder erreichte bei Abschluß der dieswintertlichen Saison die enorme Höhe von 693 Wintersportlern. Auf die Stadt Maribor entfallen hiervon 487 verifizierte Skisportler, während die Gesamtzahl der Wintersporttreibenden das Vierfache beträgt.

: Vom Davis-Cup. Die erste Runde des Davis-Cup sah als erste Gegner Desterreich und Griechenland. Die Kämpfe, die in Athen vor sich gingen, endeten mit einem überraschenden 3:2-Sieg der griechischen Mannschaft. Die Ergebnisse waren Zervonizis — Matofa 8:6, 3:6, 7:5, 1:6, 6:4; Matejfa — Zervonizis 6:3, 6:2, 6:8, 6:8, 6:3; Zervonizis — Arteni 6:4, 2:6, 6:4, 6:2; Arteni — Haberl — Ballis Georgiades 5:7, 6:3, 6:4, 6:4.

Drei neue Weltrekorde aufgestellt



hat der Münchener Motorradfahrer Ernst Henne: mit einer 750-Kubikzentimeter-Maschine 238.25 Stundenkilometer, mit einer Halbliter-Maschine 204.48 und mit einer Beiwagenmaschine bis 750 Kubikzentimeter 190.3 Stundenkilometer.

Hilfe bei Asthma

Sichere und rascheste Beseitigung auch schwerster Atemnotanfälle.

Verlangen Sie Prospekt Nr. 16 und Literatur gratis von 4841

„ASTHMOSANA“ RUDOLF M. MAYER Fabrik von Asthma-Spezialpräparaten der Kuranstalt Fürstenbad, Bad Reichenhall in Bayern.

Eisenhändler

der slow. und deutschen Sprache mächtig, guter agiler Verkäufer, akzeptiert sofort für Dauerstelle ein Großhandlungshaus. Offerte unt. „Kachmann“ an die Bern. 4853

Verf. und verbreitet die „Mariborer Zeitung“

TRENCH COAT

für Damen u. Herren das idealste KLEIDUNGSTÜCK für alle Jahreszeiten.

LORNIK KOROŠKA 9.

Luftballone 70-80

von Din 1.— aufwärts, mit oder ohne Reklamedruck. Wiederverkäufer Rabatt. — Generalvertretung der Gummwaren-fabrik Jakobson—Spandau, »Helva«, Zagreb, Bakačeva 3. — Verlangt Offerten!

NEUBAUTEN ZUBAUTEN AUFBAUTEN AUSBAUTEN

alle diese Bauaufgaben lösen Sie leicht, gut und preiswert mit

HERAKLITH

der hochisolierenden, feuerhemmenden Leichtbauplatte.

NEUBAUTEN: Heraklith ist für alle Skelettbauten, Füll- oder Bekleidungsmauerwerk u. hochwertiges Isoliermaterial zugleich. Bei dünnwandigen Massivbauten in Ziegel oder Beton dient es zur innenseitigen Verblendung der Außenmauern, wodurch diese erst wärmetechnisch vollwertig werden.

ZUBAUTEN: Dependancen zu Hotelbauten, Garagen, Bootshäuser, Gartenpavillons lassen sich in überaus kurzer Bauzeit in Heraklith erstellen.

AUFBAUTEN: Wollen Sie den Ertragswert Ihres Hauses steigern, dann setzen Sie ein weiteres Stockwerk auf! Die Heraklith-Platte ist auch in diesem Falle der gegebene Baustoff, denn sie ist überaus leicht und hochisolierend.

AUSBAUTEN: Mit Heraklith-Platten lassen sich bei geringsten Kosten z. B. in den Dachgeschossen vollwertige, gesunde, im Sommer angenehm kühle, im Winter behaglich warme, trockene Wohnräume schaffen.

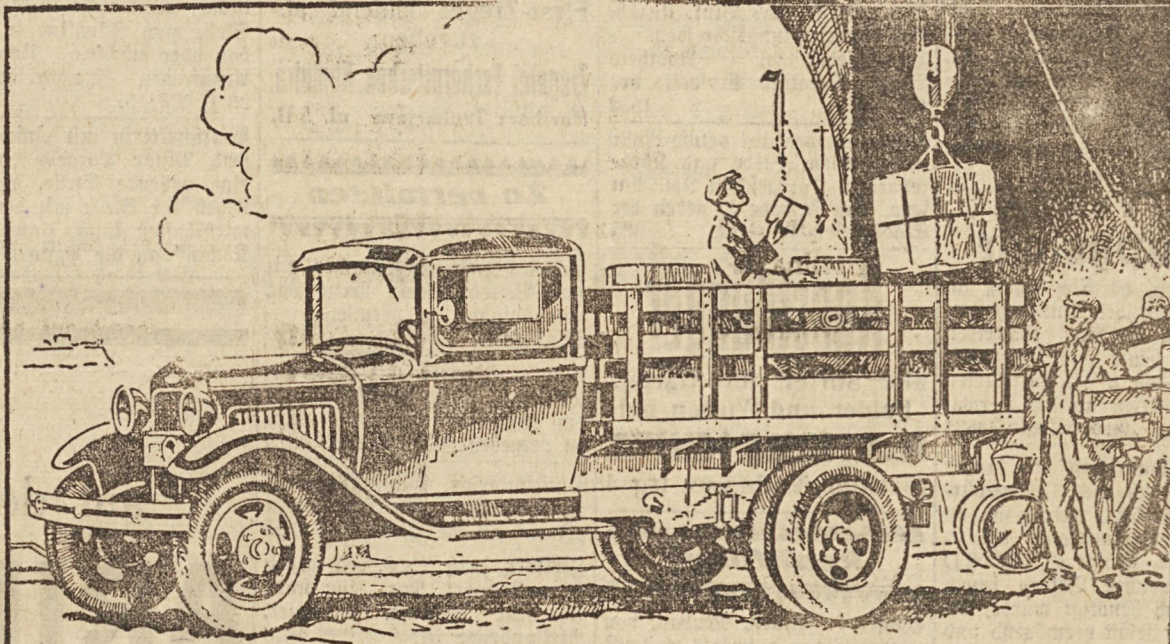
Auskünfte, Prospekte, Verarbeitungsanleitungen, Gutachten durch den autorisierten Heraklith-Vertreter

„Material“, Trgovska družba z o. z., Ljubljana

Tel.: 27-16 — DUNAJSKA C. 36/3 — Brz.: Material, Ljubljana

NIEDERLAGEN: Tone Vovk, Bled; Jos. Berjak, Kranj; Jos. Hladnik Rakek; Josip Klemenčič, Novo mesto; D. Rakusch,

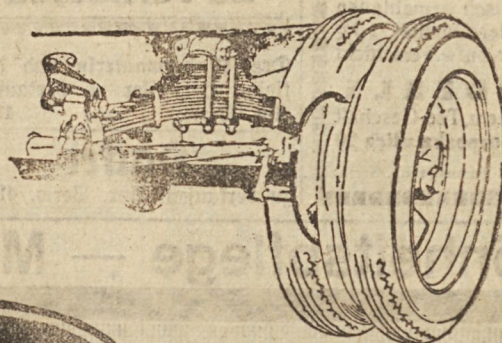
Celje; V. Kuhar, Maribor; Viljem Dengg, Ptuj.



Der neue CAMION FORD

Für jedwede Transporte offeriert Ihnen Ford den Wagen, der Ihren Bedürfnissen am besten entspricht: wenn es sich um nahezu oder sogar mehr als anderthalb Tonnen Gewicht handelt, ist hierzu der neue Ford-Camion wie geschaffen; wenn Sie leichte Waren befördern sollen, gebrauchen Sie die neue Ford-Camionette... Die gemeinsame Ueberlegenheit dieser beiden Wagen, kann man in wenig Worten ausdrücken: sie befördern mehr in weniger Zeit... Industrielle und Kaufleute! die Sie Beförderungen beschleunigen und dabei die Transportspesen vermindern wollen, besichtigen Sie die neuen Camion und die neue Camionette Ford das Problem ist gelöst.

Verlangen Sie die Details über den neuen langen (390 cm) Chassis, eigens für Omnibusse oder für Waren von großem Umfang gebaut.



LINCOLN



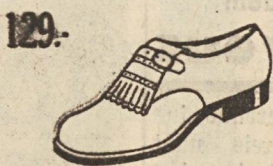
Fordson

Rata DEM MAI ENTGEGEN! Rata

Ur. 232.



Modell 2151-08
Weisse Leinenschuhe für unsere Kleinen für Festlichkeiten.



Modell 3922-00
Haferlschuhe aus starkem braunem Leder und kräftiger Sohle, die mit Messingstiften befestigt ist. Für Ausflüge unentbehrlich.



Modell 2945-11
Für den täglichen Gebrauch Spangen - Halbschuhe aus schwarzem oder braunem Box mit halbhohem Absatz. Praktisch und bequem.



Modell 5905-27
Ein reizender Pumps aus schwarzem Sämisch oder Lack und beige mit Echsenleder - Imitation verziert.



Modell 1937-22
Herrenhalbschuh in schwarz und braun mit Hartgummisohle. Überall und bei jeder Witterung tragbar.



Modell 6627-08
Für den Sportanzug. Rasser Derby - Halbschuh mit Mittelnaht. Extra - bequeme Form Rahmengenäht.

Dauerwellen

und Wasserwellen

bei **Jos. Brandstätter**

Maribor, Taborska ul. 2 vis-a-vis Magdalenen Kirche

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Abonnenten werden auf gute Post aufgenommen. Mittags- u. Abendessen 15 Dinar. Bravova ul. 2, Part. links. 4782

Gutgehende **Greislerei** samt Wohnung, in Maribor, an ein. Verlehrsstraße, sofort zu übernehmen. Nötiges Geld 8000 Tinar samt Ware. Zuschriften unter „Greislerei“ an die Verm. 4799

Berühmter Graphologe

sagt Ihnen, ob Sie Erfolg im Leben, Glück bei Unternehmungen haben werden. Schreiben Sie noch heute und fügen Sie Ihrem Briefe 3 Din in Marken bei. Zuschriften an die Verwaltung unter „Graphologe“. 4834

Suche Bekanntschaft mit junger Dame, hübsch und lebenswürdig im Verkehr, welche sich an größerem Photo-Melior beteiligen möchte. Möchte ca. 50.000 D beifügen, welcher Betrag jedoch nicht gleich benötigt würde. Eucher ist selbst vermögend und bietet jede Garantie. Gesl. Zuschriften unter „Foto“ an die Verm. 4837

Kredit wird gegeben für Gewerbetreibende zwecks Ankauf von Maschinen und Ausbreitung des Gewerbes und ebenso neue Unternehmen gegen leichte monatliche Rückzahlung. Zuschriften mit 6 Din Beilage in Marken unter „Kleiner Rinsfuß“ an die Verm. 4851

Schräpfen der Obstbäume beschleunigt Fruchtbarkeit und Wachstum. Fachgemäße Ausführung garantiert. Rotf., Maribor, Stritarjeva 3. 4773

Jene Familie mit zwei Knaben, die Samstra bei meinem Stand den Kuchel mit Einkauf abgeholt hat, wird ersucht, denselben zurückzubringen, da sie erkannt wurden. Anton Rubis. 4751

Cafés, Hotels,

Restaurationen!

Feinst türkisch gemahlener Kaffee bester Qualität, 1 kg von Din 52,- aufw. verschickt

Z. ANDERLE

Spez.-Kaffee u. Tee-Geschäft Maribor, Gosposka ulica 20

Verlangen Sie bemusterte Offerte.

Reisekoffer in größter Auswahl empfiehlt bei billigsten Preisen Jb. Kravos, Metf. 13. 4715

Sepelen, das bewährteste biologisch-elektrolytische Heilmittel Reguliert das ganze Nervensystem, scheidet Harnsäure aus und entgiftet das Blut. Unzählige Anerkennungs schreiben. Hauptniederlage: Apotheke Blum, Subotica. Prospekt gratis. 1832

Sesseln werden mit prima Rohr eingeklochten, Siebe und Körbe repariert. Korbgewalt Jos. Anloga, Trg Svobode 1, neben der Stadt Brückenwaage. 335

Kunstdünger

alle Sorten für Garten, Felder und Wiesen bei **H. ANDRASCHITZ** Maribor, Vodnikov trg 4

Realitäten

Häuser — Villen, Neubau, von 80.000 Dinar aufwärts verkauft Realitätenbüro, Maribor, Sodna ul. 30. 4826

Wasserkrast, 100 Pferde, samt Villa, Wald, Fabrik, Stadtnähe, verkauft Realitätenbüro, Maribor, Sodna ul. 30. 4827

Nettes, großes Haus mit 3 gr. Wohnräumen, Obstgarten, Stallungen, an der Straße gelegen, Mitte des Marktes, auch etwas Grund, sofort zu verkaufen od. zu verpachten. 500 Din Miete. Buzenica, Berneder. 4828

Zu kaufen gesucht:

Guter Brutapparat preiswert zu kaufen oder gegen Entgelt auszuleihen gesucht. Anträge unter „Brutapparat“ an die Verwaltung. 4817

Kaufe alte Schuhe, Kleider, Mäntel, Instrumente, antike Gläser, Geschirr, Uhren und verschiedene Möbel. Maria Schell Koroska cesta 24.

Zu verkaufen

Drei Kindermanterln und drei kleine Holzstühle zu verkaufen. Abt. Verm. 4819

Dackel

zu verkaufen. Abt. Verm. 4275

Moderner Kinderwagen billig abgegeben. Abt. Verm. 4794

Große **Phylodendron** (Blatt-pflanze) wegen Platzmangel preiswert zu verkaufen. Anzufragen Matrova ul. 5/2, rechts 4825

Sehr gute **Golbbuhr**, Altertum, zu verkaufen. Abt. Verm. 4831

Radioapparat, 4 Lampen, fast neu, billig zu verkaufen. Kopitarjeva 14, Part. rechts. 4852

Sechs **Sesseln**, Schubladentisch und Verschiedenes zu verkaufen. Matrova 18/1, Tür 4. 4849

la. Mauer-Ziegel

sowie Pflaster-, Dach- u. First-Ziegel laufend abzugeben: 3510

Ziegelei Tschernitschek, Kamnica. Maribor: Trubarjeva ul. 5/II.

Zu vermieten

Schönes, größeres Zimmer mit zwei Betten, sonnig, streng sep., Bahnhofnähe, zu vermieten. — Abt. Verm. 4820

Kleines Zimmer mit Kabinett, leer, mit Kochgelegenheit, an ein besseres Fräulein ab 1. Mai zu vergeben. Abt. Verm. 4818

Dreizimmerige, komf. Wohnung zu vermieten. Anträge unter „Juni“ an die Verm. 4855

Zimmer, groß 7x8, hell, gegen über Bahnhof, Part., für Kanäle sehr geeignet. Vorstner, Aleksandrova 51. 4816

Zimmerkollege wird auf Post und Wohnung genommen. Tat tenbachova 20, Part. links. 4814

Kleines, möbl. Zimmer, separ., gassenförmig, an ruhigen, besser. Herrn ab 1. Mai zu vergeben. Aleksandrova cesta 17/1. 4832

Schön möbl. Zimmer an 2 Personen. Glavni trg 2/1. 4844

Kleines, reines Zimmer an besseren Herrn ab 1. Mai zu vergeben. Bravova 6, Part. links. 4881

Möbliertes Zimmer mit Badezimmerbenutzung zu vermieten. Frankopanova 61, Part. terre. 4701

Zu einem besseren Arbeiter wird Zimmerkollege auf Post und Wohnung genommen. Bettrinska ul. 10. 4784

Neu möbl., separ. Kabinett, in ruhiger Lage, an besseren Herrn ab 1. Mai zu vergeben. Abt. Verm. 4947

Zimmer-Küche, klein, für ein halbes Schlafzimmer geeignet, an besseres, anständiges Fräulein ab 1. Mai zu vergeben. Zuschriften unter „Ordnungsliebend“ an die Verm. 4846

Möbl., separ. Zimmer, rein u. sonnig, Stiegeneingang, elektr. Licht, ab 1. Mai zu vergeben. Svetlana ul. 23, Tür 5. 4845

Zu mieten gesucht

Ehepaar sucht elegant möbliert. Zimmer im Stadtzentrum per sofort oder 1. Mai. Angebote unter „Komfort“ an die Verm. 4489

Elegant möbliertes Zimmer, komfortabel eingerichtet, wird vom Ehepaar per 1. Mai oder früher gesucht. Angebote unter „Stadtzentrum“ an die Verm. 4489

Stellengesuche

Perfekte Köchin sucht Stelle. Anträge unter „Gute Wirtschaftlerin“ an die Verm. 4815

Kinderpflegerin mit dem praktischen Kinderpflegewissen sucht Stelle zum Säugling in Maribor oder nächsten Umgebung. Anzufragen Gregorčičeva ul. 23/1, Tür 5. 4822

Wirtschafterin mit einigen Tausend Dinar Bargeld wünscht eine passende Stelle, das selbe neben der Stelle mit dem Geld wirtschaften kann. Unter „Gute Köchin“ an die Verm. 4848

Offene Stellen

Kinder-Stubenmädchen, ganz verlässlich und gutmütig, der slow. und deutschen Sprache mächtig, 15—16 Jahre alt, w. zu einem 4jähr. Knaben zum sofortigen Eintritte gesucht. Gesuche mit Gehaltsansprüchen an Partner, Murška Sobota. 4836

Perfekt französisch sprechende **Gehilfin**, die kochen kann, tagüber zu einem kinderlosen Ehepaar gesucht. Anträge unter „Französisch“ an die Verm. 4821

Verlässliche, nette Person, die selbstständig gut kocht, als Köchin für alles zu 2 Personen für jedes Haus in Maribor gesucht. Zuschriften unter „Gute Nachfrage 400“ an die Verm. 4823

Köchin, welche gut bürgerlich kochen kann, auf Dauerstellung reflektiert und Jahreszeugnisse besitzt, zum ehesten Eintritte gesucht. Lohn 500 Din. Abt. Verwaltung. 4824

Eine erste Köchin und ein Küchenmädchen werden aufgenommen. Abt. Verm. 4777

Lehrmädchen wird aufgenommen. Damenfriseur - Salon & Wally, Metkandrova 22. 4829

1—2 jüngere **Landarbeiter**, welche in Viehzucht und Milchviehwirtschaft bewandert sind, für die Schweiz gesucht. Jahresstelle bei guter Verpflegung. Anzufragen Bauer, Frankopanova 10. 4850

Praktikant für Kanzlei-, Magazin- und Botendienst wird für 1. Mai aufgenommen gegen Taschengeld. Bedingungen: Slowenisch und deutsch perfekt in Wort und Schrift, fleißig, keine Arbeit scheuend. Mindestens Bürgerlichusbildung. Angebote unter „Strebsam“ an die Verwaltung. 4806

Schneider-Lehrling wird aufgenommen. Lesnif, Drožnoba 4. 4800

Öffenes

Geschäfts-Lokal

mit anschließendem Nebenraum, erstklassiger Posten, wird als Kanzlei oder Schneiderwerkstätte, per 31. Mai abgegeben. Anzufragen Metkandrova cesta 44 (Hausmeister). 2892

Wählen Sie auf der Zagreber Messe nur ARIEL Motorrad

das Ihnen in jeder Hinsicht befriedigen wird.

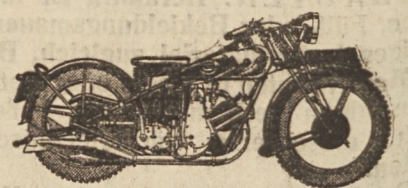
Zu halben Fahrpreisen nach Zagreb ab 24. April bis 4. Mai d. J. bietet sich Gelegenheit die neuesten Modelle der

ARIEL Motorräder

zu besichtigen, die auf allen Ausstellungen in europäischen Großstädten Sensationserfolge erzielt haben.

Große Auswahl in Modellen:

- 250 ccm Touring-Modell
- 250 ccm Sport-Modell
- 350 ccm Sport-Modell
- 557 ccm Touring-Modell
- 500 ccm Sport-Modell



Sensation: Modell mit 4 Zylindern ausgesprochen Rennmodell

Modelle mit stehenden und schief liegenden Zylindern. Ueber 800 zufriedene »ARIEL«-Motorradbesitzer in Jugoslawien. Käufer genießen anlässlich der Messe besondere Begünstigungen. Sehr günstige Zahlungsbedingungen. Verlangen Sie illustrierten Katalog. 4838

Generalvertreter: **Em. Fischer, Zagreb**

Radišina ul. 5

Jurčičeva ul. 16

Schönheitspflege — Massage

auf wissenschaftlicher Grundlage durch geprüfte Kosmetikerin im Dauerwell u. Haarfarbe-Salon E. Mareš, Maribor, Gosposka ul. 27